



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 24. Juni.

Bekanntmachungen.

Einladung und Programm

für die am 24. August 1874 auf dem Hofplatze in Halle a/S. abzuhaltende Provinzial-Pferdeschau.

Ueber 800 Thlr. wird der Thüringische Reiter- und Pferdezucht-Verein für die besten Hengste und Stuten ländlicher oder ackerbautreibender Besitzer und Pächter der Provinz Sachsen ohne Rücksicht auf die Größe ihres Besitzthums vertheilt. Von diesen 800 Thalern müssen in jeder der beiden nachstehenden Kategorien A. und B. zwei bis drei Preise à 50 Thlr. außer den andern Preisen zur Vertheilung kommen. — Offizielle Pferdehändler sind von der Prämiiung ausgeschlossen, jedoch werden ihnen nach Maßgabe des Raumes Plätze für die angemeldete Anzahl Pferde überlassen werden.

Die Vertheilung der Preise geschieht an folgende Kategorien:

Abtheilung A. Wagen- und Reiterschlag. 1) Hengste von 3 Jahren und darüber, 2) Stuten von 4 Jahren und darüber, 3) Stuten mit Fohlen aus den letzten 3 Jahren, die sich, Mutter wie Fohlen, im Besitz des Züchters befinden müssen, 4) Hengste von 2 Jahren und darunter, 5) Stuten von 3 Jahren und darunter.

Abtheilung B. Arbeiterschlag. 1) Hengste von 3 Jahren und darüber, 2) Stuten von 4 Jahren und darüber, 3) Stuten mit Fohlen aus den letzten 3 Jahren, die sich, Mutter wie Fohlen, im Besitz des Züchters befinden müssen, 4) Hengste von 2 Jahren und darunter, 5) Stuten von 3 Jahren und darunter.

Alle Pferdezüchter, Freunde und Beförderer der Pferdezucht werden zur Betheiligung und zum Besuch eingeladen. Für die Ausstellung wird Folgendes festgesetzt:

§. 1. **Anmeldung.** Die Anmeldung muß nach nachstehendem Formular möglichst ausgefüllt und mit deutlicher Bezeichnung der Kategorie A. oder B. 1. 2. 3. 4. 5. bis zum 20. Juli c. dem Secretariat des Zuchtvereins, zu Händen des Zahlmeisters Herrn Joberbier, Merseburg, eingeschickt sein, von dem auch Formulare unentgeltlich zu beziehen sind. Die Anmeldebriefe müssen auf der Adresse mit der Bezeichnung „Anmeldung zur Pferdeschau“ versehen sein. Den Herren Ausstellern werden darauf die Nummern der ihnen angewiesenen Pferdebestände überschickt, welche die Pferdeführer mitzubringen haben.

§. 2. **Aufstellung.** Die Abtheilung A. — Wagen- und Reiterschlag — wird getrennt von der Abtheilung B. — Arbeiterschlag — auf dem Hofplatze aufgestellt. Für jede der beiden Abtheilungen wird eine besondere Musterungs-Commission auf einem getrennten Platze die Musterung vornehmen. Die Unterabtheilungen 1. 2. 3. 4. 5. jeder Abtheilung werden ebenfalls möglichst getrennt von einander aufgestellt. Für jedes Pferd wird ein unbedeckter Stand aus Latten und Pfählen von 4 1/2' Breite eingerichtet. Am hinteren Pfosten rechts ist die betreffende Standnummer und darunter ein Haken für eine von jedem Pferdebesitzer mitzubringende beliebige Tafel. Auf dieser hat der Name des Besitzers, Abstammung oder Race des Pferdes, Alter und etwaiger Verkaufspreis zu stehen. — Bevor der Pferdeführer den Ausstellungsplatz mit dem Pferde betritt, muß er sich seinen Stand nach der Nummer aufgesucht haben. — Standgeld für offene Stände wird nicht erhoben. Für einen bedeckten Stand sind bei der Anmeldung 2 Thlr. Unkosten mit einzusenden.

§. 3. **Pflege der Pferde.** Zur Unterbringung der zur Schau kommenden Pferde bieten die Stallungen in Halle hinreichenden Platz. Die Pflege und Sorge für die Pferde ist Sache der Eigenthümer. Auf dem Ausstellungsplatze wird für Tränk- und Einstreuungs-Sorge getragen sein. Die erforderlichen Futterungs-Materialien zu marktträgigen Preisen werden auf dem Ausstellungsplatze bereit gehalten.

§. 4. **Zeiteintheilung.** Am 24. August c. bis 1/2 7 Uhr Morgens müssen die Pferde in den ihnen durch die Nummern zugewiesenen Ständen aufgestellt sein. Jede der beiden Abtheilungen A. und B. führt durch ihren besonderen Eingang zum Ausstellungsraum, woselbst die beiden Musterungs-Commissionen für Ausschließung jedes kranken Pferdes Sorge tragen werden. — Um 10 Uhr Morgens beginnt die Zulassung des allgemeinen Publikums, gleichzeitig Unterhaltungs-Musik. — Um 12 Uhr Vorkführung der prämiirten Pferde vor der Tribüne der Prämiiungs-Commission. Abtheilung A. beginnt. Die resp. Musterungs-Commission rangirt dazu diese Pferde nach den Unterabtheilungen 1. 2. 3. 4. 5. und innerhalb der Unterabtheilungen nach der Güte. — Auf der Tribüne haben neben der Prämiiungs-Commission noch die Musterungs-Commissionen, das Lokal-Comité und die übrigen Directions-Mitglieder des Vereins Platz zu nehmen. — Um 2 Uhr Diner im Hotel „Kronprinz“, wozu die Anmeldungen an den Hotelbesitzer Herrn Schüg bis zum 23. August c. Abends zu richten sind (Couvert 1 Thlr.). — Um 5 Uhr Auction der vom Verein importirten ca. 40 Abzughohlen der Kategorie A. (Hannoveraner) und im Anschluß hieran die der Kategorie B. (Ardenner) unter den subscibirten habenden Herren.

§. 5. Vor 2 Uhr Nachmittags darf kein Pferd den Ausstellungsplatz verlassen.

§. 6. **Ordnung.** Alle Herren, welche bei der Schau in offizieller Eigenschaft beschäftigt sind, tragen schwarz-weiß-rothe Binden. Alle Besucher haben sich den Anordnungen dieser Herren zu fügen. Jeder Eintrittende, auch die Vereins-Mitglieder, sowie, da Standgeld für die Pferde nicht erhoben wird, auch jeder Pferdeaussteller und Pferdeführer zahlt 10 Sgr. und hat das gelbste Billet sichtbar zu tragen. Billets sind vorher zu haben im „Hotel Kronprinz“, „Hotel Stadt Hamburg“ und in der „Pfefferschen Buchhandlung“. Für die Vereins-Mitglieder wird auf dem Ausstellungsplatze ein Zelt aufgeschlagen sein, in welches sie andere Besucher als Gäste einführen können.

Merseburg, den 1. Juni 1874.

Das Directorium des Thüringischen Reiter- und Pferdezucht-Vereins.

Anmeldung zur Provinzial-Pferdeschau in Halle a/S., den 24. August 1874.

Farbe.	Alter in Jahren.	Race oder Abstammung.	Selbst gezogen oder gekauft.	Etwasiger Verkaufspreis.	Name des Besitzers.	Bezeichnung der Abtheilung für die Musterung durch A. 1. 2. 3. 4. 5. oder B. 1. 2. 3. 4. 5.	Wünscht einen bedeckten Stand unter Beifügung von 2 Thlr.?

Mittwoch den 5. August e. von 9 Uhr Vormittags ab sollen hieselbst circa 100 Gestüpferte, bestehend aus Landbeschlern Mutterstuten (meistens bedeckt), 4 jährigen Hengsten, Wallachen und Stuten und jüngeren Fohlen meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Sämmtliche 4 jährige und älteren Pferde sind mehr oder weniger geritten. Die zu verkaufenden Pferde werden am 3. und 4. August von 7 bis 10 Uhr Morgens geritten und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr auf Wunsch an der Hand gezeigt.

Für Personenbeförderung zu den bezüglichen Zügen vom und zum Bahnhofe wird am 3., 4. und 5. August gesorgt sein.
Erfahren, den 27. April 1874.

Der Landfallmeister. von Dassel.

Der über das Vermögen des Nachbargutsbesizers Karl Christian Magdeburg zu Ströhen eröffnete gemeine Concurd ist beendet.
Merseburg, den 11. Juni 1874.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der auf Donnerstag den 25. Juni a. e. im Defonom Kurth'schen Gehöfte in der Gotthardtsstraße Nr. 7. hier anberaumte Auktionstermin wird hierdurch wieder aufgehoben.
Merseburg, den 22. Juni 1874.

Ziehm, Canzlei-Inspector.

Getreide-Auction in Schladebach. Die dem Herrn Defonomen Otto Lange in Schladebach zugehörige, auf circa 140 Morgen Feld in dafiger Flur befindliche diesjährige sehr schöne Ernte, und zwar circa 5 Morgen Raps, 12 1/2 Morgen Weizen, 36 Mg. Roggen, 22 Mg. Gerste, 26 1/2 Mg. Hafer, 4 Mg. Erbsen, 3 1/2 Mg. Gebfen, soll **Wirtschafts-Veränderungs- halber Dienstag den 30. Juni e., Vormitt. 9 Uhr,** in einzelnen Parzellen event. in ganzen Mäen auf dem Halme meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden, wozu ich Kauf-lustige hiermit einlade.

Sammelplog: Gasthof in Schladebach.

Merseburg, den 17. Juni 1874.

N. Hindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Feld-Verpachtung in Schladebach. Die dem Herrn Defonomen Otto Lange in Schladebach zugehörigen, daselbst gelegenen Feldgrundstücke von ca. 140 Morgen sollen wegen lebeu-tender Vergrößerung seiner Lagerbier-Brauerei

Montag den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr, im dafigen Gasthose in einzelnen Parzellen von 3 bis 6 Mg. event. im Ganzen auf 6 Jahre verpachtet werden, wozu ich Pacht-lustige hiermit ergebenst einlade.
Merseburg, den 17. Juni 1874.

N. Hindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Wiesenverpachtungs-Aufhebung in Tragarth.

Der auf Donnerstag den 25. d. M. anbe-
raumte Termin zur Verpachtung von 100 Morg. Tragarther Rittergutswiesen wird hiermit aufge-
hoben.

Der Verkauf des Bauholzes findet aber am
vorged. Tage daselbst Vormitt. 9 Uhr statt.

Merseburg, den 22. Juni 1874.

N. Hindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Auction in Merseburg. Sonnabend den 27. d. M.,
von Vorm. 9 Uhr an, sollen im seih. Uhrmacher Jmschen
Hause in hiesiger Gotthardtsstraße Wirtschafts- und Gechäfts-
Aufgabe halber 1 gr. Glas-, 1 gr. Speise- und 3 Kleiderschränke, 1
Sopha, 2 Spiegel, 1 Kommode, Tische, Stühle, Bettstellen, 1 gr.
Schraubstock für Schlosser und div. Handwerkzeug, 1 gr. eis. Geld-
kasten, 10 Stück fl. neue Wand-, 1 neue Stug- und 1 Bild-
uhr, sowie div. Haus- u. Küchengeräthe meistbietend gegen Baar-
zahlung versteigert werden.

Merseburg, den 20. Juni 1874.

Hindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Auction.

Sonnabend den 27. Juni 1874, früh 9 Uhr, soll der
Nachlaß des zu Böfchen verstorbenen Försters Georg Fankhänel,
bestehend in Wäsche, Kleidungsstücken, Jagdgewehr, Hirschfänger
und sämmtlichem Mobiliar, ertheilungshalber öffentlich meistbietend
gegen gleich baare Bezahlung in preuß. Courant im Hause des
Schneidermeisters Eilenberg verkauft werden.
Böfchen, den 20. Juni 1874.

Das Dorfgericht.

Hauspäne-Auction.

Mittwoch den 24. Juni, Nachm. 3 Uhr, sollen vor der
Schmidt'schen Dampfsegelei an der Halle'schen Chaussee Hauspäne
meistbietend verkauft werden.

Kirschen-Verpachtung.

Montag den 29. Juni, Nachmittags 3 Uhr,
soll die Sauerkirch-Nutzung der Commune Schladebach im Gast-
hose daselbst meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verpachtet
werden.
Der Ortsvorstand.

Wiesen-Verpachtung.

3 1/2 Morgen zweischürige Wiese in hiesiger Flur soll Mittwoch
den 24. Juni e., Vormittags 10 Uhr, in hiesiger Schenke meist-
bietend verpachtet werden.

Löffen, den 21. Juni 1874.

J. A.: Pieris.

Mühlen-Verkauf oder Verpachtung.

Wegen Uebernahme einer größeren Wirthschaft beabsichtigt der
Mühlensbesizer Herr Albert Rudloff in Zöbiger bei Müheln seine
jetzige sogenannte Ober-Mühle zu verkaufen oder zu verpachten.

Hierzu ist ein Verkaufs- resp. Verpachtungs-Termin auf **Montag den 6. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,** in der Mühle selbst
anberaumt.

Das Mühlengrundstück hat fortwährend hinreichende Wasserkraft,
2 Mahlgänge und gute Rundschaft, angrenzend circa 2 Morgen
Garten und Wiese, sowie 16 Morgen durchweg gutes Feld; Früchte
stehen sehr gut. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht
und kann auch jeden Tag unterhandelt werden; nähere Auskunft
ertheilt
Müheln, im Juni 1874.

J. C. Martini.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstanlage des Ritterguts Schkopau soll
Sonnabend den 27. d. M., Vormittags 11 Uhr,
im hiesigen Gasthose an die Meistbietenden gegen **sofortige Baar-
zahlung** verpachtet werden.

Heunutzungs-Verkauf.

Unterzeichneter will die Heunutzung seiner in Meuschauer Flur
gelegenen Wiese (7—8 Morgen) verkaufen und wollen sich Kauf-
liebhaber am **29. Juni, Nachmittags 5 Uhr,** im Niddelschen
Gasthause zu Meuschau einfinden.

August Burkhardt aus Göhlisch.

Für Zimmerleute und Bau-Unternehmer.

Die **Emporen, Kirchenstühle** und sonstigen **Solzuten-
füßen** aus der Kirche St. Maximi sollen möglichst im Ganzen ver-
kauft werden und wollen sich Kaufliebhaber dieserhalb an Unterzeichneten
wenden.

Merseburg, den 22. Juni 1874.

M. Klingebell.

Roggen- & Weizen-Kleie

im Ganzen und Einzelnen bei

C. S. Schulze sen. & Sohn,
Getreidegeschäft.

Ein Dugend Körbe für Debster sind zu verkaufen **große
Sixtstraße Nr. 5.**

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen.

G. Erbert, Epergau.

Eine hochtragende Färsche steht zu verkaufen in **Cracau 3.** bei
Lauchstädt.

2 Stück starke Käuferfchweine, für Restaurateure passend, sind
zu verkaufen **kleine Ritterstraße Nr. 4.**

Ein Handwagen ist zu verkaufen **Unteraltenburg 17.**

Ein Klavier hat billig zu verkaufen

Lehrer **Sonnenschildt** in Naundorf.

IS Eine aus Südamerika stammende sehr schöne und gut
erhaltene **Hängematte** ist wegen Mangel an Raum zu ver-
kaufen **Gotthardtsstraße Nr. 17., 1 Treppe.**

Eine freundlich möblirte Stube kann sofort bezogen werden
Schmalestraße 26.

Ein Parterre-Logis ist zum 1. October zu beziehen am Mühl-
berg Nr. 10. bei

Faust-Tell.

Eine freundliche Wohnung von 2 gr. und 1 fl. Stube, Kammer,
Küche und sonstigem Zubehör ist zu vermieten und 1. October zu
beziehen Sand 16.

S. Geisler.

Wegen Versetzung des Herrn Ober-Reg. Rath's
Meh ist dessen herrschaftliche Wohnung Burg-
straße 5. I. Etage für 300 Thlr. per anno zu ver-
mieten und sofort zu beziehen. Auskunft ertheilt
Banquier Louis Zehender.

Merseburg, den 22. Juni 1874.

Zum bevorstehenden Kinderfeste empfehle ich mein Lager von **Weißwaaren**, als: **Oberhemden, Vorhemden, Halskragen, Manchetten** für Herren und Knaben, **Blousen in allen Grössen, Kragen, Manchetten, Stuartkrausen** und **Kinderschürzen** in bunt und weiß. — Ferner empfehle ich mein Lager von **Shlipsen** und **Hosenträgern, Zwirnhandschuhen** für Herren, Damen und Kinder, **Schärpen** und **Schärpenbändern** in allen Breiten und Farben, weißen und bunten baumwollenen **Strümpfen** in allen Grössen, **Strumpflängen**, weiß und bunt, **Corsettes**, geschmackvollen weißen, seidenen **Tüchern, Blumen** und **Kränzen**.

Moritz Huth,
Burgstraße Nr. 12.

 Von heute ab ist in meinem Geschäft eine große Auswahl passender **Kinderfest-Gegenstände** ausgelegt.

H. F. Exius,
Papier- und Galanteriewaaren-Handlung.

Handschuh! Handschuh!

Glacé-Handschuh zu 7½—10 und 12½ Sgr., 2 Knöpfz., gesteppt 17½ Sgr., doppelt gesteppte für Herren 20 Sgr., für Damen 17½ Sgr.
Zwirnhandschuh von 4 Sgr. an empfiehlt
A. Diederich aus Magdeburg.
Stand: vor dem Hause des Bäckermeisters Herrn Klaffenbach.



Mein Lager von **Pastre-, Alpaca-, Panama-, Turn- und Dresskröden** in reichhaltigster Auswahl halte hiermit bestens empfohlen.

Philipp Gaab,
vis à vis dem neuen Stadthurme.

Institut

zur

Vorbereitung Einjährig-Freiwilliger,

Halle a.S., Wörlitzer Str. (Villa Ludwig etc.).

Am 6. Juli c. Beginn des 2. Cursus für **Schwächere**, zu welchem sich noch Theilnehmer melden können.
J. Harang, Dir. d. Freiw. Instituts.

Bremer Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Von **Bremen** nach **New-York** wird am **20 August** expedirt der eiserne Schraubendampfer **I. Klasse Smidt, Capt. Dannemann.**

Passagepreise einschließlich Beköstigung: **I. Cajüte Ort. 100, II. Cajüte Ort. 45, Zwischendeck Ort. 40** für die erwachsenen Personen, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge Ort. 3.
Der Vorstand: **Siedenburg, Wendt & Co. in Bremen.**
(3676)

National- Nach Amerika. Stettin-New-York. Jeden Mittwoch.
Dampfschiffs-Compagnie. **40 Thlr. C. Messing,** Berlin, Französische St. 28.
Stettin, Grüne Schanze 1a.

!!!Arbeitshofen in leinenen, halbleinenen und baumwollenen Stoffen offerire zu den billigsten Preisen.

Philipp Gaab,
vis à vis dem neuen Stadthurme.

Warnung für Landwirthe.

Wie uns mitgetheilt worden ist, treibt sich in dasiger Gegend ein Subject herum, das theils unter Aussprenkung irriger und nachtheiliger Gerüchte, theils unter dem Vorgeben bei uns in Arbeit zu stehen und von uns zur Entgegennahme von Besichtigungen und Ausführung von Reparaturen beordert zu sein, sich Eingang in den Gütern und entweder Arbeit oder Aufträge daselbst zu verschaffen sucht. Wir nehmen mit Bezug hierauf im Interesse der Landwirthe und zum Schutz unseres eigenen Rufes Anlaß vor jenem Menschen und dessen strafbares Verhalten öffentlich unter dem Bemerken zu warnen, daß jeder unserer Monteurs mit einer von uns ausgestellten Legitimation versehen ist.

Leipzig, den 21. Mai 1874.

Leipzig-Reudnitzer Maschinenfabrik & Eisengiesserei
vorm. **Götjes, Bergmann & Co.**

Das vom Herrn Postsecretair Bernhard bewohnte Logis, bestehend in zwei Stuben, Schlafstube, Küche und Speisekammer, so wie Boden-, Stall- und Kellergelass, ist in meinem Hause von jetzt ab zu vermietthen und October e. zu beziehen.

Lindenstein.

Eine möblirte Stube nebst Kammer ist zu vermietthen und 1. Juli e. beziehbar **gr. Ritterstraße Nr. 9., 1 Treppe.**

Per 1. October wird eine Wohnung im Preise von 70—80 Thlr. gesucht und werden Offerten unter L. Nr. I. durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Die ersten neuen fliegend fetten Isländ. Heringe
empfehl't **C. O. Zimmermann.**

H. Magdeburger Sauerkohl,
das Pfd. zu 6 Pf. empfehl't
Sermann Löbr am Markt.

Die lithographische Anstalt

von **Karl Löhnz**

empfehl't sich zur Anfertigung aller in dies Fach schlagenden Arbeiten für Kunst, Behörden und Industrie bei billigsten Preisen und schnellster Bedienung.

Wir empfehlen unsere vorzügliche **Duxer Salon- und Industrie-Rohle** zu waggonweisem Bezug in jeder Quantität.

Dux in Böhmen.
R. M. Duxer Kohlenverein.

Die Kaiserl. und Königl.
Hof-Chocoladen-Fabrik

von **Gebrüder Stollwerck**
in **Cöln** übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in **Merseburg** Herrn Conditor **C. F. Sperl.**

Zum Einmachen aller Sorten Früchte empfehl't sich auch für dieses Jahr
Preußersstraße 11. A. Kopp, Conditor.

Das rühmlichst bewährteste Jakritat für das Wachsthum der Haare, die **echte Süßmilch'sche Ricinusölpo-**
made aus Pirna, à Büchse 5 Sgr., bei **Emil Wolff** in **Merseburg** am **Rothmarkt.**

A. W. Bullrich's Universal-Reinigungs-Salz ist für **Merseburg** und Umgegend nur allein **echt** zu haben bei Herrn **Gustav Lots.**
Berlin, im Mai 1874. A. W. Bullrich,
vorm. **F. C. Stegmann,**
Postleierant.

Die rühmlichst bekannten
Stollwerck'schen Brust-Tonbons
aus der Fabrik von
Franz Stollwerck,
Postleierant, **Köln, Hochstraße 9.**
auf fast allen **Industrie-Ausstellungen** bereits prämiirt, so wie auf jüngster **Wiener 1873** durch die **Fortschritts-Medaille** ausgezeichnet, finden nicht minder Seitens der Konsumenten die ihnen gebührende, stets wachsende Anerkennung als vorzügliches Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsbeschwerden. In Original-Packeten à 4 Sgr. käuflich in **Merseburg**, bei **J. F. Beerhold, Aug. Rudolf, Heinr. Schulze, jun.,** Conditor **C. F. Sperl; Halle, bei C. F. Wäntsch, C. Grebin, Bahnhofs-Resirtr., C. W. Mattenlodt, Wwe. W. Schubert, C. H. Wiebach; Weissenfels, bei Apoth. **Arth. Lindner, Herm. Dibo, A. Pöbe, C. F. Zimmermann.****

Rranks ertheile ich auf portofreies Anfragen unentgeltlichen Rath. Ausführlichen Krankenbericht erbittet
Dr. William Becker
in **Braunschweig.**

Eine **Rug- und Zuglub** steht zum Verkauf in **Trebnitz 4.**
Die beste Mähmaschine

soll und will die „Ceres“ sein, so lauten Zeugnisse namhafter Landwirthe (u. a. v. Nathusius) und sollen allein in diesem Jahre über 2000 verkauft worden sein. Um die Wahrheit zu ermitteln, soll diese Maschine nebst der **Grasmähmaschine** auf Veranlassung der landwirthschaftlichen Schule zu **Schleuditz**

Freitag den 26. Juni, Nachmittags 2 Uhr, arbeiten und werden dazu die Herren Landwirthe freundlichst eingeladen. **Verammlung 2 Uhr, Bahnhofrestauration, Eisenbahnzüge von Halle 1/2 2 Uhr, zurück 1/4 6, 1/2 7, 7 und 10 1/4 Uhr.** Ausgestellt wird noch ein „**neuer Feuerwender.**“

Director R. Schiemangl.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die Anzeige, daß ich mich unter heutigem Datum als **Bürstenmacher** etablirt habe. Es wird stets mein Bestreben sein, durch gute und billige Waare jeder Anforderung Genüge zu leisten.

Meine Wohnung befindet sich beim **Bäckermeister Puh, Sixti-**
straße Nr. 18.
Merseburg, im Juni 1874.

R. Zehl,
Bürstenmacher.

Regierungen,

und **Wohlfahrtsbehörden** selbst konnten in Folge einer ihnen vorgelegten **Denkschrift** über die **Resultate** des **ausgezeichneten, bis jetzt in 74 Auflagen (über 220,000 Exemplare) verbreiteten Buches: „Dr. Letau's Selbstbewahrung.“** **Zuverlässiger Rathgeber für Männer in allen Krankheiten des Nervensystems. Mit 27 Abbildungen. Preis 1 Thlr.** nicht unterlassen, das Bestreben desselben vollkommen zu billigen und anerkennen, daß es dem **Kaiser** und den **Leiden** wirksam entgegenbrauche.
(H. 31854.)

Civoli-Theater zu Merseburg.

Dienstag den 23. Juni. Das Gefängniß, oder: Alle müssen brummen, Lustspiel in 4 Acten von **Venedig**
Donnerstag den 25. Juni. Die Einquartirung, Posse mit Gesang in 3 Acten.
Freitag den 26. Juni. Auf allseitigen Wunsch. Zum letzten Male: Maria und Magdalena.

Vorläufige Anzeige.
Vortrag von F. W. Stannebein

aus **Leipzig**
im **Rathskeller** hier
Sonntag den 28. und Montag den 29. Juni
über Oberquellen und Bitterung.
Näheres in nächster Nummer.

Ein ordentliches anständiges Mädchen, womöglich vom Lande, wird bei hohem Lohn und guter Behandlung nach **Leipzig** gesucht; zu erfragen **Braunstraße Nr. 7.**

Kreis-Synode.

Zu der am **29. d. M.** hier zusammen tretenden **Kreis-Synode** unserer **Stadt-Eparchie** sind folgende **Deputirte** erwählt:

- I. für die Dom-Gemeinde:**
- 1) Herr **Präsident Nothe,**
Stellv. Herr **Kreisrichter Dr. Jahr,**
 - 2) Herr **Reg. Rath Schede,**
Stellv. Herr **Rechtsanwalt Grube,**
 - 3) **Se. Excellenz der Herr Domdechant v. Wipleben,**
Stellv. Herr **Hofapotteler Schnabel;**
- II. für die Stadt-Gemeinde:**
- 1) Herr **Reg. Secr. Wolny,**
Stellv. Herr **Posamentier Hoffmann,**
 - 2) Herr **Kabirant Blankenburg,**
Stellv. Herr **Kaufmann Reichelt,**
 - 3) Herr **Kaufmann Fritsche,**
Stellv. Herr **Kleidermeister Mohr sen.;**
- III. für Neumarkt mit Rössen:**
- 1) Herr **Zimmermeister Kopp,**
Stellv. Herr **Oekonom Sander (Rössen),**
 - 2) Herr **Kreis-Secr. Kuffuß,**
Stellv. Herr **Kabirant Fahlberg;**
- IV. für Altenburg mit Meuschau:**
- 1) Herr **Reg. Rath Schönian,**
Stellv. Herr **Rentier Lorenz,**
 - 2) Herr **Amtsvorsteher Wendenburg (Meuschau),**
Stellv. Herr **Mühlensiger Uhlig (Meuschau).**
- Merseburg, den 22. Juni 1874.**

Der Vorsitzende der Kreis-Synode.
Leuschner, Conf. Rath.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt,

gegründet 1812.

Grundcapital: Zwei Millionen Thaler.

übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf Gebäude, Mobiliar, Ernte, Vieh und Ackergeräthe u. zu festen im Voraus bestimmten billigen Prämien.

Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht und bei Aufnahme von Versicherungen jede mögliche Erleichterung gewährt.

F. G. Bürkner in Merseburg,

Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

(H. 5591 b.)



Echt Englische Lederhosen in weiß und farbig, wie auch in geringeren Qualitäten für Maschinenarbeiter und Bauhandwerker empfiehlt

das Herren-Garderobe-Magazin von

Philipp Gaab,

vis à vis dem neuen Stadthurme.

Werschen-Weißenfeller-Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet

Freitag den 17. Juli c., Vormittags 10 Uhr,
im **Humann'schen Locale** alhier

statt, zu welcher die Actionaire mit Bezug auf §. 26. unseres Statuts hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung.

- 1) Geschäftsbericht
- 2) Decharge der Jahresrechnung.
- 3) Bestimmung der Dividende.
- 4) Wahl der Rechnungs-Revision's-Commission für das Geschäftsjahr 1874/75.
- 5) Statutgemäße Erspwahl für die nach dem Turnus auscheidenden Verwaltungsrath's-Mitglieder die Herren: **Fubel, Schmeiger** und **Zickmantel.**

Geschäftsberichte können vom 6. Juli c. ab auf dem Comtoir der Gesellschaft hier und im Bankgeschäft des Herrn **Reinhold Steckner** in Halle a/S. in Empfang genommen werden.

Weißenfels, den 19. Juni 1874.

Der Verwaltungsrath.
Steckner.

Bilanz den 31. März 1874.

Activa.

Cassa, Wechsel und Effecten	Thlr. 95829. —. 5.
Aussenstände	„ 58226. 22. 9.
Vorräthe an Rohlen und Waaren auf den Gruben zu den Selbstkosten	„ 21905. —. —.
Vorräthe an Theer und Fabrikaten der Fabrik bei Köpsen und der Theerschwelereien ebenso	„ 66732. —. —.
Rohlen-Eigenthum in der Erde zu den Ankaufskosten, unter Abschreibung des Werthes der geförderteten Rohlen und sonstiger Werthminderungen	„ 299448. 4. 7.
Stollen, Anlagen und Vorrichtungen	„ 67704. —. —.
Grundstücke und Gebäude auf den Gruben, Streichplätzen und in Weissenfels, nebst Zubehör	„ 86242. 10. —.
Maschinen, Utensilien und Materialien ebenda	„ 155565. —. —.
Die Fabrik-Anlage bei Köpsen nebst Theerschwelereien daselbst, in Gerstewitz, in Runthal und in Werschen, Grundstücke, Gebäude, Maschinen, Apparate, Utensilien, Fasstagen, Materialien etc.	„ 248020. —. —.
Summa Thlr. 1057672. 7. 9.	

Passiva.

Actien-Capital	Thlr. 385500. —. —.
Anleihe zum Fabrikbau	„ 150000. —. —.
Creditoren und noch nicht fällige Kaufgelder	„ 87527. 15. 1.
Reservefond incl. Thlr. 50000 Extra-Reserve	„ 150000. —. —.
Arbeiter-Pensions-Fonds	„ 1452. 2. —.
Beamten-Pensions-Fonds	„ 2186. 15. —.
Summa Thlr. 956645. 28. 1.	
Gewinn aus dem Verkauf von Producten und Fabrikaten	Thlr. 106764. 21. 4.
ab Zinsen-Saldo	„ 5758. 11. 8. Thlr. 101026. 9. 8.
Summa Thlr. 1057672. 7. 9.	

Mehrere Pandarbeiter finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei **C. W. Julius Bianche & Co.**

Tanz-Unterricht.

Mein diesjähriger Cursus im Tanz-Unterricht beginnt **Sonntag den 28. Juni**, für Damen Nachmittags 3 Uhr, für Herren Nachmittags 5 Uhr in dem Locale des Casino. Um baldige Anmeldung bittet der Unterzeichnete.

R. Ebeling.

Bei 60 bis 100 Thaler monatlichem Verdienst

wird ein dazu geeigneter Mann als Buchhandlungs-Reisender (nicht Colporteur) zu engagiren gesucht. Offerten unter **H. 52979.** werden durch die **Annoucen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Leipzig erbeten.

Am Sonntag ist auf dem Windberg ein brauner Sonnenschirm mit weißem Futter gefunden worden; abzuholen auf dem **Brühl Nr. 8, 1 Treppe.**

Das Angeln und Fischen jeder Art im hiesigen Teufelsstümpel ist bei Vermeidung polizeilicher Bestrafung untersagt. Mit der Aufsicht ist der Pandarbeiter **Otto Röder** beauftragt.

Edardt.

Der Marktpreis der **Ferren** in der Woche vom 14. bis 20. Juni 1874 war pro Stück:

1 Thlr. bis 2 Thlr. 15 Sgr.

Café Nürnberger.

Dienstag den 23. Juni

Tyroler National-Concert

der Gesellschaft Schwandner. Außer Chorgesängen und Jodelliedern kommen zum Vortrag: Schlagzitter, Streichzitter, 2 Holz- und Strohinstrumente und Streichmelodien.

Anfang 8 Uhr. Entrée 3 Sgr. Programme an der Kasse. Es ladet ergebenst ein **die Gesellschaft.**

Es sind auf der Grube Gotteslegen bei Frosbach fortwährend frisch geförderte Stückkohlen und Dampfpfeifsteine zu haben. Preise billig. Die Grubenvorwaltung.

Zum Kinderfest
empfiehlt zu **Gewinnen und Geschenken eine grosse Partie zurückgesetzter Galanterie- und Bijouterie-, sowie Schul-Artikel in schöner Auswahl zu sehr billigen Engros-Preisen der geneigten Beachtung**
Gustav Lots.

Todes-Anzeige.

Am 3. d. M. verstarb uns ein zweites Mitglied nach langen und schmerzlichen Leiden,
der Bassist **Albert Schreyer**,
im Alter von 24 Jahren.

Er war ein eifriges und thätiges Mitglied unseres Vereins, hatte schon früher in Aachen als solches gewirkt, war ein guter Colleague und guter Musiker und hatte als solcher die Achtung und Liebe aller seiner Collegen erworben.

Am Sonnabend den 6. d. M. wurde seine irdische Hülle unter Begleitung und der Trauermusik der hiesigen Vereins-Collegen beigesetzt. Den Dahingegangenen behalten wir in gutem Andenken und rufen ihm einstimmig mit wehem Herzen ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Dortmund, den 21. Juni 1874.

Die Mitglieder des Dortmund-Bochumer Lokal-Vereins.

J. A.: Wilh. Blumenstein, Vorsitzender.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 10 Uhr starb unsere gute, brave Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, **Friederike Hüffel** geb. Hiller, im 64. Jahre. Dies allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr statt. Merseburg, den 23. Juni 1874.

Die Sinterbliebenen.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Oberfabrikant und Sergeant der 4. Escad. Königl. Thüring. Inf. Reg. Nr. 12. Weber ein Sohn; dem herrschaftl. Diener Burt ein Sohn. — Getrauet: der Zahlmeister-Aspirant der 5. Escad. Königl. Thüring. Inf. Reg. Nr. 12. Warb mit Jagr. A. D. A. Luse von hier.

Stadt. Geboren: dem BÄrg- und Fleischermeister. W. Gauß eine Tochter; dem Handarb. Hilbrand ein Sohn; dem Metalldreher Käse eine Tochter; dem Registrator bei der Landarmen-Direction Jeske ein Sohn; dem BÄrg- und Kaufmann Walbe ein Sohn; eine unehel. Tochter. — Getrauet: der Gräf. v. Zeßke-Reubent auf Goleb W. G. Weise mit Jagr. Th. A. A. Lappe hier. — Gestorben: der Handarb. Teubert, 41 J. 5 M. 8 T. alt, an Gehirn-schläge; die Ehefrau des BÄrg- und Bäckermeisters. Ruge, 52 J. 6 M. alt, an der Herzkrankheit; ein unehel. Sohn, 7 W. alt, an Krämpfen.

Gottesackerarbeit: Donnerstag Nachmittag 5 Uhr Gottes-dienst. Herr Pastor Heimlen.

Neumarkt. Geboren: dem BÄrg- und Kaufmann Angermann ein Sohn; dem BÄrg- und Schlossermeister ein Sohn, dem Handarb. Schanze eine Tochter; ein unehel. Sohn. — Gestorben: der einzige Sohn des Lehrers Haupt, 6 J. 10 M. 27 T. alt, an Scharlach.

Altenburg. Geboren: dem Eisenbrecher Gerstöder eine Tochter; dem Fabrikant Boigt ein Sohn; dem Fabrikarb. Wille ein Sohn. — Gestorben: die hinterl. Wittwe des Handarb. Hofmann, 60 J. alt, an Rückenmarkslähmung; der jüngste Sohn des Handarb. Rommiger, 5 J. alt, an Unterleibschwindel.

Eisenbahnfahrten vom 1. Juni d. J. ab:

Abgang von Merseburg in der Richtung nach:

Halle: 4^h Morgs. (Schullz.), 7^h Vorm. (IV. Kl.), 10^h Vorm. (IV. Kl.), 12^h Mittags (IV. Kl.), 5^h Nachm. (I.—III. Kl.), 5^h Nachm. (Schullz.), 8^h Abds. (Schullz. I.—III. Kl.), 10^h Abds. (IV. Kl.);

Weissenfels: 6^h Morgs. (IV. Kl.), 8^h Vorm. (Schullz., III. Kl.), 10^h Vorm. (III. Kl.), 11^h Vorm. (Schullz.), 2^h Nachm. (IV. Kl.), 5^h Nachm. (IV. Kl.), 8^h Abds. (IV. Kl.), 10^h Abds. (Schullz.).

Die um 7^h Morgs., 10^h Vorm., 12^h Mittags, 5^h Nachm. und 10^h Abds. nach Halle abgehenden Züge, ebenso die von Halle nach hier um 5^h Morgs., 10^h Vorm., 1^h Nachm. und 8 Abds. abgehenden Züge halten in Ammendorf an.

Personen-Posten.

Abgang von Merseburg nach MÜCHLIN:
von der Stadt aus 2 U. — M. Nachm. u. 7 U. 30 M. Abs.,
vom Bahnhof 2 = 30 = 8 = 23 =

Abgang von MÜCHLIN nach Merseburg:

5 U. 15 M. Morgs. und 9 U. Vorm.;
von Merseburg (Bahnhof) nach Lauchstädt: 3 U. Nachm.;
aus Lauchstädt 4^h Uhr früh, in Merseburg 5^h Uhr früh.

Das soeben erschienene fünftehefte Nr. von „Illustrirte Volkszeitung“ (Stuttgart, Verlag von Eduard Hallberger), hat nachstehenden mannigfaltigen und interessanten Inhalt:

Text:

Bergheimer Mustantengeschichten. Weitere Bilder aus dem oberfränkischen Volksleben von S. Schaumberger. Fortsetzung. Album. Große Vorkchaft. Von Emanuel Weibel. Der Strid um den Hals. Kriminal-Roman von Emil Gaboriau. Fortsetzung. Sinsprüche. Der Hund des Aubry. Erzählung von Felix Pilla. Aus Natur und Leben. Wetterbeobachtung. — Aus dem Puchthel. Von G. Dahlke. — Ein fürstlicher Sonderling. — Die Fußwäscherin in der wiener Hofburg. — Die Erdbeere. — Das Peabody-Institut. Von K. Eutro. — Mannigfaltiges. Aus der Gegenwart. Männer der Zeit. 1. Bil-

helm Grabow. 2. Deutschlands größter Maler. — Zu den großen Todten in Westmünster. — Aus dem Karlistenkrieg. III. Das Schlachtfeld von Somorostro. — Nach der Blutarbeit. — Notizen. Gerichtszeitung. Ein Familien-drama. — Verweilung eines Bräutigams. — Der Mann seiner Frau. — Kümmelblättchen. — Mord in Zürich. — Amerikanische Zustände. — Sympotische Blätter. Satiren. — Anekdoten. — Witze. — Gerichtsszenen. — Amerikaner. — Zeitschere. Bilderrätsel. — Charade. — Räthselräthel. — Kleine Post. Weiblatz (auf dem Umfchlag). Deutsche Gedenkblätter. Statistisches. Volkswirtschaft. Politisches. Jubiläum. Landwirtschaft. Für die Hauswirtschaft. Naturereignisse. Unglücksfälle.

Bilder:

Wilhelm Grabow. — Eine nordamerikanische Wetterbeobachtungs-Station. — Die Engländer in Kummfi. — Unterbrochenes Spiel. — Eine Hochzeit auf Island. — Wilhelm von Raubach. — Goethe's Frauengestalten von W. v. Raubach: Goethe in Weimar. — Die Sprache der besüßigten Hausthiere. Sechs humoristische Bilder von G. Fude.

Die rühmlichst bekannte und allgemein beliebte Hoffische aromatische **Malz-Kräuter-, Zolletten- und Bäderseife** aus der Fabrik des Königl. Hofstie-ranten Johann Hoff in Berlin Neue Wilhelmstr. 1., von den meisten wissenschaftlichen Instituten mit der goldenen und silbernen Preismedaille prämiirt, wird wegen ihrer sehr vortheilhaften Einwirkung auf die Haut von den Consumenten immer mehr geschätzt, in dem sie das beste Mittel gegen Hautjuckel, Krätze, Flechten, Finnen und leichte Hautausschläge, sowie gegen das Jucken der Glieder ist. In Originalverpackung 5, 7 1/2, und 10 Egr. pro Stück zu haben bei **A. Wiese** in Merseburg.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 20. Juni 1874.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.
Weizen 1000 Kilo Prima-Qualität sehr knapp und nur in einigen kleinen Pöfchen bis 93 ^{af} gehandelt, mittel. bis fein 90—91—92 ^{af} bez. Wehl ruhig.
Roggen 1000 Kilo hier gewachsener bis 73 ^{af} bez., mittel bis fein 70—72 ^{af} bez., ruffischer wenig beachtet, 64—66 ^{af} zu notiren.
Wehl gutes Bedarfseschaft.
Gerste 1000 Kilo in Braugerste sind Preise Mangels Angebot nur als nominell zu betrachten und nur einige kleine Pöfchen sind bis 80 ^{af} für Chevalier, 77 ^{af} für Landgerste gehandelt worden.
Safaer 1000 Kilo in feiner gelber Qualität sehr knapp und fest, 77 ^{af} (46—47 ^{af} pr. 100 Pfd. Bito), weißer und sonst geringer billiger angeboten.
Süßlenfrüchte 1000 Kilo ohne Handel.
Kartoffeln 1000 Kilo Speise 19—21 ^{af} bez., Brenn- ohne Handel.
Heu 50 Kilo 1 1/2 — 1 3/4 ^{af} bez.
Langstroh 50 Kilo unbeachtet.

Kaiser Wilhelm ist am 15. 10. Uhr Vormittags wohlbehalten in Gmß eingetroffen und vom Kaiser von Rußland auf das Wärmste begrüßt worden, ebenso seitens zahlreicher Badegäste und Einwohner. Die Brücke und Straße vom Bahnhofe bis zum Kurhaufe war reich mit Blumen und Flaggen geschmückt. Am 17. langte Kaiserin Augusta zu einem kurzen Besuch in Gmß ein; an demselben Tage begann auch hier Wilhelm die Brunnenkur, er sowohl, wie Kaiser Alexander erfreuen sich des besten Wohlbefindens. — Kaiser Wilhelm setzt in Gmß die Brunnenkur mit bestm. Erfolge fort. Der König von Holland und der Großherzog von Weimar waren zu einem kurzen Besuche dort eingetroffen; ersterer begab sich am 18. nach Coblenz, um der dort weilenden Kaiserin Augusta seine Aufwartung zu machen. — Kaiser Alexander von Rußland hat Gmß am 19. verlassen und ist zu längerem Aufenthalt nach Jugenheim (bei Darmstadt) gegangen.

Der **Kronprinz** hat sich am 18. Abends nach Bremen begeben und dort am 19. der Pr. idvertheilung der internat. landw. Aus-stellung beigewohnt und ist am 21. von Bremen wieder nach Pots-dam zurückgekehrt; am 27. begiebt sich derselbe nach Breslau, um dort der Jubiläumsfeier des Leib.-Kürassier-Regiments (Schlesisches) Nr. 1. beizuwohnen. Die Stadt Breslau rüfct sich schon zu einem äußerst feierlichen Empfang.

Der **Bundesrath** verhandelte am 16. über die Reichsjustiz-gesetze. Das Ergebniß der Beratungen ist in Kürze dieses: die erste Stufe der Strafgerichte werden gebildet durch einen Richter mit zwei Schöffen, die zweite durch drei rechtsgelehrte Richter, welche ihre Entscheidungen zu Ungunsten des Angeklagten nur einstimmig fällen dürfen, die 3. Stufe durch Schwurgerichte. Außerdem sind noch die von Preußen vorgeschlagenen Polizeirüge-Gerichte, die bei Straf-polizei-Contraventionen sofort, wenn Angeschuldigte und Zeugen noch zur Stelle sind, aburtheilen sollen.

Ein fernerer preussischer Antrag auf Errichtung zweier getrennter Reichsgerichte für Straf- und Civilsachen wurde abgelehnt.

Dem **Bundesrath** ist seitens des Reichs-anzleramtes ein Ges-tes Entwurf, betreffend die Errichtung einer „Deutschen See-warte“ vorgelegt worden, diese neue Reichsbehörde soll die Aufgabe haben, die Kenntniß der Witterungsverhältnisse an der deutschen Küste, sowie die Kenntniß der Naturverhältnisse des Meeres, soweit diese für die Schiffahrt von Interesse sind, zu fördern und zur Sicherung und Erleichterung des Schiffahrtsverkehrs beizutragen.

Vom Neuen taucht der Plan auf, ein **Reichsverkehrsministerium** zu bilden, welches das bisherige Reichs-Eisenbahnamt und die Ver-waltung der Post und Telegraphie in sich vereinigen würde. Als Vorsteher dieses Reichsverkehrsministeriums wurde der Generalpost-Director Stephan bezeichnet. —

Fürst Bismarck kommt im Laufe dieser Woche nach Berlin, wo er sich einige Tage aufhalten wird, um die dringendsten Geschäfte zu erledigen und begibt sich sodann nach Kissingen. An seinen Aufenthalt daselbst und den Besuch, den er voraussichtlich dem kaiserlichen Hofe machen wird, werden mancherlei politische Erwartungen geknüpft. Mindestens meint die Elberf. Ztg., dürften in Baiern in manchen Kreisen, durch die sichtbar werdende Geneigtheit des Königs dem Reichsanzler gegenüber die noch existierenden Zweifel über die Gesinnungen des Monarchen schwinden, und die reichstreue Haltung des zweitgrößten Staates in Deutschland nur noch kräftiger und bestimmter hervortreten lassen.

Der Kultusminister hat entschieden, daß vom Amt suspendirte Lehrer, ebenso wie andere Beamte unter disciplinärer Aufsicht verbleiben, und demzufolge, wenn sie sich z. B. von ihrem früheren Amtsstze eigenmächtig entfernen, um ein anderes Amt anzutreten, der ihnen etwa belassenen Gehalts hälftig verlustig gehen.

Die Genehmigung zur Erhöhung der bestehenden Gütertarife um 20 Procent ist nunmehr den Eisenbahnverwaltungen auf Grund der Beschlüsse des Bundesrathes vom 11. Juni ertheilt worden. Dieselbe wird von den Eisenbahnen sofort publicit werden und tritt mit dem 1. August in Kraft. Die Tarifierhöhung ist nunmehr eine Thatsache, an der nichts mehr zu ändern ist.

Das Zeughaus in Berlin soll in eine Ruhmeshalle für Preußens Armee umgewandelt werden; der Kaiser hat den General-Major v. Drosky zum Vorsitzenden einer Commission, die geeignete Vorschläge in dieser Beziehung machen soll, ernannt.

Bezüglich der Herausgabe der Zeitungscautionen versichert die „Nordd. Allgem. Ztg.“ officiös, daß die Minister des Innern und der Justiz demnächst eine allgemeine Anweisung über das Verfahren bei Rückgabe der Zeitungscautionen, die bestimmt am 9. Juli d. J. erfolgen soll, an sämtliche Provinzialbehörden erlassen werden.

In allen deutschen Münzstätten herrscht seit einiger Zeit eine erhöhte Thätigkeit; die baldige Einführung der Markrechnung wird nämlich beabsichtigt, kann aber nicht eher ins Werk gesetzt werden, als bis die erforderliche Anzahl der neuen Münzen und auch wohl der Reichsfassenscheine vorhanden ist, deren Anfertigung gleichfalls eifrig betrieben wird. Die Einführung der Markrechnung in Preußen ist nun wohl noch nicht zum 1. Januar 1875, jedenfalls aber im Laufe des Jahres 1875 zu erwarten.

Die internationale landwirthschaftliche Ausstellung in Bremen erfreut sich einer überaus großen Theilnahme. Am 18. sind der Prinz Albrecht von Preußen und General von Blumenthal dort angelangt; am 19. früh traf der Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen ein. Nach stattgehabtem Empfang auf dem Bahnhofe fuhr derselbe in einem offenen Wagen mit dem Präsidenten des Ausstellungs-Comités, bei dem er Wohnung nahm, nach der festlich geschmückten Stadt und wurde von der zahlreich versammelten Bevölkerung mit enthusiastischen Zurufen begrüßt. Um 11 Uhr begab sich der Kronprinz nach dem Ausstellungspalast; die Vorführung der prämiirten Pferde gewährte ein glänzendes Schauspiel, welchem eine Menschenmenge, die man auf 25,000 Köpfe veranschlagen kann, beiwohnte. Der Kronprinz nahm dann die Ausstellung sehr eingehend in Augenschein. — Am Abende wohnte er einem von dem Senat gegebenen Banquet bei, während dessen er einen Toast auf die freie deutsche Reichsstadt Bremen ausbrachte. Er betonte darin die Gemeinshaftlichkeit der gewerblichen Interessen, und daß vor Allem die Landwirthschaft es ist, deren Gedeihen jedem Stande gleich erpflächlich. Folgender Waffus der Rede ist besonders bemerkenswerth: „Ich danke den Ausstellern aus fremden Ländern und bitte sie, in ihre Heimath die Ueberzeugung mitzunehmen, daß nirgends lebhafter und aufrichtiger der Wunsch gehegt wird, die Arbeit menschlicher Cultur in ungeörtertem Frieden fortzuführen, als innerhalb der Gauen des neuerrstandenen deutschen Reiches.“ Der Toast fand einen begeisterten Wiederhall bei sämtlichen Theilnehmern des Festes.

Die Beschlagnahme des erzbischöflichen Vermögens in Posen hat ergeben, daß dasselbe gegen eine halbe Million Thaler beträgt und zwar 123,000 Thlr. baar und in Wertpapieren, 100,000 Thlr. in Hypotheken, der Rest in unbeweglichem Vermögen. In der Confiskationskasse in Gnesen wurde ein Bestand von ca. einer Viertel Million Thaler in Effecten und baarem Gelde vorgefunden; ein polnisches Blatt kann sein Ersauern nicht unterdrücken, daß die geistliche Behörde so bedeutende Summen habe unproductiv hebeliegen lassen.

Wie es heißt, haben die Preussischen Bischöfe die Absicht, demnächst eine abermalige Konferenz in Fulda abzuhalten, um sich nochmals über ihre Stellung zu den in diesem Jahre zu Stande gekommenen Kirchengesetzen zu beraten.

Das Domcapitel in Posen hat gegen die an dasselbe ergangene Aufforderung, einen Generalvikar für die Erzdiocese zu wählen, Protest erhoben; dasselbe erklärt, es könne eine Vacanz des Bischofssizes nicht anerkennen, und ohne sein Gewissen zu belasten und seinem Eide untreu zu werden, könne und wolle es nicht zu einer andern Wahl schreiten.

In Posen scheint eine geheime geistliche Behörde organisiert werden zu sollen, oder schon organisiert zu sein; wenigstens wird in dem „Kur. Bot.“ dem Hauptorgan der Ultramontanen gebieterisch gefordert, daß die Geistlichen und Gläubigen mit den kürzlich aufgelösten Consistorien in Posen u. Gnesen keinerlei Correspondenzverkehr mehr unterhalten, vielmehr der Befehle der geheimen Diöcesanbehörde gewärtig sein sollen, die Jedem auf geheimen Wegen zugehen würden, und die Jeder, Geistlicher wie Laie, unweigerlich zu befolgen hat. Für den obersten Leiter dieser geheimen Diöcesanbehörde wird der bekannte Domherr Kozmian.

In Köln hat sich ein „deutscher Verein für die Rheinprovinz“ gebildet, dessen Zweck ist, für die Verbreitung freisinniger deutscher Gesinnung gegenüber den Tendenzen der Ultramontanen und Socialdemokraten zu wirken.

In Freiburg (Baden) wurde dieser Tage das gepfändete Eigenthum des Bisthumsverwesers Käbel versteigert. Da sich die Anwesenden, selbst die Israeliten, des Mitgebots enthielten, wurden die Gegenstände um eine geringe Summe einem Advokaten zugeschlagen. Sodann wurde das Mobiliar in die Wohnung des Bischofs zurückgebracht, woselbst ein Notar sofort einen Act über die „leihweise Ueberlassung“ aufnahm.

Der „Verein der deutschen Kotholiken“ hat in voriger Woche in Mainz eine Generalversammlung abgehalten, in der verschiedene Resolutionen angenommen wurden. Die beachtendsten darunter sind: die moderne Civilisation ist mit der Kirche unverträglich; eine Heilung der Zustände ist nur möglich, wenn dem päpstlichen Stuhle die politische Selbstständigkeit und alle früheren Rechte wiedergegeben werden; die Verfassung des deutschen Reiches ist zu verwerfen.

Der Landtag von Württemberg ist am 20. durch den König in Person geschlossen worden. In der Thronrede erwähnte der König der durch die Errichtung des deutschen Reiches veranlaßten Ausdehnung der bereits begonnenen Verfassungsreform u. der dadurch hervorgerufenen Modificationen in der Staatsverwaltung und dem bestehenden Rechte. Mit einem Segenswunsch für Württemberg und das ganze deutsche Volk schloß die Thronrede.

Der österreichische Kriegsminister, Baron v. Kuhn, ist „in Gnaden“ seines Postens enthoben und an seiner Stelle der bisherige Statthalter von Böhmen, Baron v. Koller, zum Reichskriegsminister ernannt worden.

Die in Bern tagenden Delegirten der liberal-katholischen Gemeinden und Vereine der Schweiz haben den Beschluß gefaßt, ein Nationalbisthum zu errichten und den Entwurf einer neuen christkatholischen Kirchenverfassung für die Schweiz angenommen.

Das dänische Ministerium hat nunmehr seine Entlassung nachgesucht.

In der französischen Nationalversammlung legte der Kriegsminister den Entwurf eines neuen Mobilisationsgesetzes vor und wurde für denselben sofort und fast einstimmig die Dringlichkeit votirt; man sieht, wenn es sich um einen zukünftigen Krieg mit Deutschland handelt, sind sofort alle Parteien in Frankreich einig.

In Versailles und Paris haben sich die ärgerlichen Bahnhofsszenen bis jetzt nicht wiederholt; die Regierung hatte große Militärmacht entfaltet, die die scandalisüchtige Menge, freilich mit Mühe, im Zaum hielt. — Am 15. hat die Nationalversammlung für den Antrag des linken Centrum, die Republik unter der Präsidentschaft des Marshalls Mac Mahon zu organisiren, mit 345 gegen 341 Stimmen die Dringlichkeit angenommen. Der Herzog von Caracoucaud hat den Antrag eingebracht, die Monarchie wieder herzustellen und Mac Mahon zum Generalstatthalter zu ernennen; die Ueberweisung dieses Antrages an die constitutionelle Commission zur Verabreichung desselben wurde aber abgelehnt. — Am 16. erklärten 5 Abgeordnete der Nationalversammlung, sie hätten nicht für, wie in den Abstimmungslisten angeführt, sondern gegen die Dringlichkeit des Antrages der Linken gestimmt und beantragten deshalb, die betreffende Abstimmung für ungültig zu erklären. Der Präsident der Nationalversammlung erwiderte, daß ein solches Verfahren unsittlich sei. — Der Herzog von Caracoucaud, französischer Botschafter in England, hat seinen Abschied genommen, wahrscheinlich weil sein Antrag auf Wiederherstellung der Monarchie so glänzend abgefallen ist.

Die französische Nationalversammlung ist in ihren Beschlüssen vollständig unberechenbar. Am 18. nahm sie bei Gelegenheit der 2. Berathung des Gesetz-Entwurfs, betreffend die Organisation der Municipalbehörden mit 373 gegen 325 Stimmen einen Antrag des Abgeordneten Boudou an, der den Vorschlägen der betr. Commission geradezu ins Gesicht schlägt und die ganze von der Commission ausgearbeitete Vorlage in Frage stellt. Die Minister stimmten mit der Minorität. — Zwei Tage später ertheilt die Versammlung dem Ministerium wieder ein Vertrauensvotum, indem sie mit 358 gegen 329 Stimmen einen Antrag von Clavier, die Ernennung der Maires noch auf 2 Jahre der Regierung zu überlassen, annahm. Der Minister des Innern hatte diesen Antrag warm befürwortet; für denselben stimmten die Bonapartisten und sämtliche Gruppen der Rechten; mit der beabsichtigten Verständigung des rechten und linken Centrum scheint es also noch zu hapern.

Der Papp hat am 18. dem Cardinals-Collegium erklärt, daß

er sich trotz der ihm neuerdings von hervorragenden politischen Persönlichkeiten gemachten veröhnlichen Vorschläge zu keinerlei Zugeständnissen herbeilassen werde. —

Die letzten Wahlen in Belgien haben den dortigen Ultramontanen schweres Geld gekostet, man spricht von 2 Millionen Franken; es ist vorgekommen, daß einzelne Wahlberechtigte 500 Franken für das Fernbleiben von der Wahlurne erhalten haben. Besonders stark kompromittirt sind die Wahlen in Gent. Die Liberalen werden jedenfalls auf eine förmliche Wahluntersuchung dringen.

Im englischen Unterhause wurde ein Antrag eingebracht, eine Commission zur Untersuchung der in England bestehenden Klöster einzusetzen. Der Antragsteller führte aus, daß sich in England mindestens 350 solcher Institute befinden, die keiner staatlichen Controle unterworfen sind und in denen alles Mögliche, nur keine wahre Andacht getrieben wird. Auffallenderweise wurde der Antrag abgelehnt. — Rochefort ist in England angekommen; in Queenstown, wo er zuerst logirte, um von da nach Dublin weiter zu reisen, wurden aus der versammelten Menge vielfach Rufe laut: Nieder mit Rochefort! —

In Spanien haben die Carlisten eine gewaltige Schlappe erlitten. In der Provinz Valencia hatte Don Alfonso, der Bruder von Don Carlos eine ziemlich bedeutende Truppenmacht gesammelt, um einen Handstreich auf Madrid zu machen. — Dies ist ihm aber vereitelt worden, denn bei Alcora (ca. 20 Meilen von Madrid) wurde er gründlich geschlagen. — Gerüchtwiese verlautet, daß die Regierungstruppen bei Sodosa einen großen Sieg über die Carlisten errungen haben. —

Unter den Puritanern.

Aus den Erinnerungen des englischen Schauspielers Preston.
Von Georg Büchel.

(Fortsetzung.)

Unsre Ausichten waren recht freundlich — wir konnten heut' Abend schon sämmtlich an den Galgen baumeln, welche die Hundköpfe mit sich führten. Nicht allein, daß wir im Solde und Dienste des Königs gewesen waren, wir gehörten auch einem Stande an, den die schrecklichen Sectirer wüthend haßten. Niemand von uns sprach ein Wort — die Stunden verrannen, es ward dunkel und nur der Tumult draußen nahm kein Ende. „Sollte man uns vergessen haben?“ so fragten wir leise — vielleicht! Dann war die Möglichkeit vorhanden, daß wir gerettet wurden — im Schutze der Nacht war ein Entkommen möglich.

Während wir so leise mit einander rathschlagten, wurden wir durch starkes Geräusch erschreckt. Es kam aus dem Winkel des Schuppens, in welchem eine zu dem Heuboden führende Treppe sich um einen Holzpfiler wand. Da wir hart am Rande des Verderbens standen, bemerzte sich unser eine Art verzweifelter Muthes. Ralph, Rowe, O'Neill und ich waren bewaffnet. Ralph ging deshalb mit dem Fegen in der Hand auf die Stelle zu, woher das Geräusch kam und rief: „Wer da?“ Statt eines wüthenden Puritaners kam aber ein mit Blut, Schweiß und Staub bedeckter Mann zum Vorschein, der mit bekannter Stimme rief: „Rettet mich Freunde — ich bin mit genauer Noth den Mördern entkommen.“

Wir sprangen Alle empor und eilten zu ihm — es war der Carl von Rochefort. Im Gesichte von dem Könige und dessen Gefolge getrennt, war der Carl in das Gewühl gerathen, von einigen Spießruten verfolgt, hatte er sich in den Heuboden geflüchtet und war, als er uns hier unten bemerkte, die Treppe hinabgeekilt. „Ihr seid keinen Augenblick sicher,“ flüsterte er. Die Hundköpfe kommen und durchsuchen Alles. Helft mir!“

Es wäre abscheulich gewesen, den Mann, der uns nach vielen Monaten der Entbehrung wieder ein behagliches Leben bereitet hatte, in dem Augenblicke der Gefahr ohne Hülfe zu lassen. Gleichwohl verhehlten wir uns nicht, daß wir unsre Lage noch verschlimmerten, wenn Rochefort bei uns entdeckt werden sollte. Wie war er überhaupt zu verbergen? Es stand zu vermuthen, daß jeder Winkel des Hauses durchsucht werden würde; wir glichen einer Schaafherde, welche von Wölfen umkreist wird, jeden Augenblick erwarteten wir das Eindringen unsrer Feinde. Die Damen rangen verzweifelt die Hände und der unglückliche Rochefort irrte in dem Halbbundel des Schuppens umher.

Während der allgemeinen Verzweiflung bewahrte Fletcher eine große Ruhe des Geistes, ihm schien ein Gedanke zu kommen, die Rettung des Carls war, wenn Alles glückte — gefunden.

„Geschwind Mylord,“ sagte er. „Gehen Sie hinter die Treppe; Rowe, packt den Koffer aus, jeder von uns bekleidet sich mit einigen

Kostümstücken und Sie, Mylord, Sie schlüpfen aus Ihrer Cavalier-Kleidung in den Anzug eines Doctors — geht den heraus, den wir immer in der „Stadtdame“ vorzuführen pflegen. Mylord ist ein Mitglied unsrer Gesellschaft, kommen wir durch, so fliehen Sie mit uns — werden wir von den Hundköpfen nieder gemacht, so ist es gleichgültig, in welcher Gesellschaft Sie sterben.“

Rochefort, der stets zu abenteuerlichen Dingen aufgelegt war, besann sich nicht lange. In Gemeinschaft mit uns, begann er beim Lichte einer Laterne seine Toilette. Seinen Degen, seine Kleider, Hut, Stiefel und Sporen verbergen wir unter den Dielen des Schuppens. „Ihr heißt Master Hopfins,“ sagte Fletcher. Seid von mir während der letzten acht Tage angeworben und spielt? welche Rollen?“

„Die Doctoren, wie diese Tracht andeutet,“ sagte Rochefort, der seine ganze Geistesgegenwart wieder gewonnen hatte. „Ich keine von dieser Art Rollen genug auswendig, wenn Oliver mich examiniren sollte.“

„Muth Kinder — Muth,“ mahnte Fletcher. „Es ist das Einzige, was uns retten kann, kommen wir damit nicht durch, so müssen wir uns dem Gesichte unterwerfen.“

Angesichts großer Gefahren wird man immer gegen kleinliche Bedenken gestählt. Wir fühlten, daß unsere Gesichte und das unseres Gönners zum Theil mit in unsern eignen Händen lagen; noch hatten wir keine Zeit einige besondere Verhaltensregeln einander zu empfehlen, als donnernde Schläge gegen die Thür des Schuppens fielen, gleich darauf krachte der Außenriegel und die Flügel des Thorweges fuhren schnell auseinander.

Es bot sich jetzt ein Bild dar, welches in jedem andern Momente prachtvoll und überraschend gewesen wäre und erst später, nach entschwendener Gefahr, riefen wir uns den seltsamen, effectvollen Eindruck zurück.

Vom Scheine einiger zwanzig Fackeln blutig roth beleuchtet, stand eine zahlreiche Gruppe Parlamentssoldaten in ihren vom Kampfe halbzerstörten Kleidern vor uns. Helmbauben, Harnische und bligende Hellebardeneisen funkelten in dem Lichte der Fackeln, die wilden, ernsten, zum Theil höchst ausdrucksvollen Gesichter starrten in den finsternen Schuppen hinein, wo wir auf einen Haufen gedrängt unser Schicksal erwarteten.

So großartig und schauerlich uns die Feinde erschienen — ebenso komisch mußten wir ihnen vorkommen in unseren Kostümen, die wir angelegt hatten, Rochefort zu retten, denn es wäre auffallend gewesen, wenn er allein sich in einem Theaterkleide dargestellt hätte. Aber die finsternen Krieger schienen von dem komischen Eindrucke gar keine Notiz zu nehmen. Ein baumlanger, hagerer Offizier mit schwarzem, kurzgeschornem Haare, trat in den Schuppen und hielt eine Fackel hoch empor.

„Wir haben die Kinder Baal's gefangen,“ rief er. „Wo seid Ihr gewesen, während das Schwert der Gerechten würgte?“ Fletcher trat vor. „Mein Offizier,“ sagte er. „Wir sind arme Schauspieler; vertrieben aus der Heimath, haben wir verücht, hier ein Stücklein Geld zu verdienen, um das Leben zu fristen. — Lasset uns weiter ziehen.“

„Comödianten,“ rief der Lange. „Ja, solltet Ihr nicht nach dem Ausspruch der Richter in Israel verdammt sein zu tiefem Kerker? Solltet Ihr nicht liegen in der Löwengrube?“ „In die Löwengrube! in die Löwengrube!“ riefen ein Duzend Stimmen aus dem Haufen und ein Paar der kriegerischen Heiligen traten näher, um uns Ausfägige zu betrachten.

„Es ist vielleicht also beschloffen worden,“ sagte jetzt Ralph vortretend, „aber wo sind hier zu Lande Löwengruben? Habt Ihr welche?“

Der Offizier runzelte die Stirn und schwieg. Endlich wendete er sich zu seinen Kameraden. „Dieser Baal's-Priester sagt recht,“ murmelte er, „wir haben keine Löwen.“ „Es ist ein bildlich Wort,“ riefen Mehrere. „Macht keine Umstände mit ihnen,“ schrie ein wilder Kerl. „Ich habe sie in Eure Hände gegeben — so spricht der Herr.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein sehr guter Flügel ist umzugesalber zu verkaufen; zu erfragen **Delgrube Nr. 9.** 1 Treppe.

Rischgarten.

Mittwoch den 24. Juni 4. **Abonnement-Concert.**
Anfang Abends 7 1/2 Uhr. **Schütz,** Stabstrompeter.

In Folge der Aufhebung der Zeitungs-Stempelsteuer wird das hiesige Kreisblatt vom 1. Juli ab wöchentlich **dreimal** erscheinen und zwar **Dienstag, Donnerstag** und **Sonnabend**-Vormittag. Der Abonnementspreis bleibt derselbe, 10 Sgr. vierteljährlich für Werseburg, durch die Post bezogen 12 1/2 Sgr. pränumerando. Die für die betreffenden Nummern bestimmten Inserate werden bis Montag, Mittwoch und Freitag **Mittag 12 Uhr** erbeten. Bestellungen auf das nächste Quartal des Kreisblattes können von jetzt ab gemacht werden bei den Postämtern, den Landrathsboten, dem Colporteur Gerstäcker, Herrn Gustav Lots und in der Expedition d. Bl.

Expedition des Kreisblatts.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurt.